

Günser Anzeiger

Organ für communale, sociale, geistige und volkswirtschaftliche Interessen.

Pränumerations-Preise.

Für Post-Abonnenten:

Ganzjährig	Kr. 7.60.
Halbjährig	" 3.80.
Vierteljährig	" 1.90.

Für Loco-Abonnenten:

Ganzjährig	Kr. 6.40.
Halbjährig	" 3.20.
Vierteljährig	" 1.60.

„Eingefendet“ kostet per Beitzelle 10 Hell.

„Mittheilungen“, welche allgemeines Interesse behandeln, werden „gratis“ aufgenommen.

Inseraten-Tarif:

Die einspaltige Garmondzeile kostet 10 H., die zweispaltige 20 H. und die dreispaltige durchlaufende Beile 30 Heller.

Bei fortgesetzter Einschaltung angemessener Rabatt.

Inserate vermitteln:

In Wien: M. Dukes Nachf., J. Danneberg, M. Doppel, R. Mosse, Hasenstein & Vogler, Dr. Schalek, Bitters & Müller.

In Budapest: B. Goldberger, B. Gschwein, R. Mosse, Fischer, Julius Leopold.

Redaction und Administration:
Köszeg, Grabenrunde Nr. 81. (Bürger Schulgebäude).
 Manuscripte werden nicht zurückgestellt.

Verantwortlicher Herausgeber und Verleger:
G. Adolf Feigl in Köszeg.

Erscheint jeden Samstag Vormittags.
Einzelne Nummer kostet 12 Heller.
 Schluß der Redaction Freitag Nachmittags.

Billiges Fleisch!

Jahraus, jahrein wird das Publikum mit der Verteuerung der Lebensmittel geplagt. Rindfleisch, Schweinefleisch, Fett und Butter, Obst und Gemüse verteuern sich mit erstaunlicher Progression und mit atembeklemmender Raschheit. Den ganzen Küchenzettel durch, vom Grünzeug bis zum Dessert, muß die Hausfrau mit der Erhöhung der Lebensmittelpreise rechnen und wenn sich gar die hohen Regierungen mit Viktualienfragen beschäftigen, so geschieht es allemal in der Form von Steuer- und Zollerhöhungen und das Küchenbudget muß bluten. Es ist gewiß hoch erfreulich, einmal den Hausfrauen eine Botschaft bringen zu können, auf welche Art und Weise es ihnen ermöglicht ist, eines der wichtigsten Nahrungsmittel, das Fleisch, sich billig zu verschaffen.

Schon oft ist das Thema aufgeworfen worden, Kaninchenfleisch muß Volksnahrungsmittel werden. Lange Artikel sind geschrieben und große Vorträge gehalten worden, an vielen Orten haben sich große und kleine Vereine gegründet, die es sich zur Aufgabe machten, Kaninchenfleisch einzuführen. Soll dieß mit Erfolg durchgeführt werden, so ist es nötig, daß mit den kleinen Sorten Kaninchen gänzlich aufgeräumt wird. Gute Zuchtthiere und zwar eine besonders große Rasse, die sich stark vermehrt, keinen Krankheiten unterworfen und sehr schnell wüchsig sind und überall gehalten werden können, sind in erster Linie die Hauptsache.

Solche edle Rassen Niesen-Kaninchen bezieht man z. B. aus Schwabss Kaninchenzüchterei Wien X/3, Knollgasse Nr. 23, in großer Auswahl. Die Firma züchtet die beliebten Belgischen und Flandrischen Niesen, ferner Englische und Französische Widder, Normandiner und Lothringer Niesen, die in jeder Farbe gezüchtet werden, sie erreichen ein Gewicht von 10 bis 16 Kilo per Paar und trifft man dieselben mit Steh- und Hängeohren.

Besonders letztgenannte Sorte haben Eingeschaf-

ten als: Schnellwüchsigkeit, Körpergröße und leichte Mastbarkeit, Anspruchslosigkeit und Wetterfestigkeit, endlich die große Fruchtbarkeit und Sorglichkeit der Mutter wegen, welche selten unter 8—10 Junge wirft, sind überall bestens zu empfehlen. Die Preise richten sich nach dem Alter und der Thiere; junge Niesen-Kaninchen sind um 3 Kronen per paar zu haben, 7—8 Monate alte zuchtfähige Thiere schon um 6 Kronen per Stück.

Wie anspruchslos die Kaninchen sind, ist auch nicht genügend bekannt. Eine Kiste mit 60 Cm. im Quadrat genügt als Unterschutz. Man kann auch ein schrankartiges Gestell mit Jächern anfertigen lassen; zu welchem die Thüren Drahtgeflecht sind. Jedes der Jächer ist ein Stall für sich, in dem sich das Thier sehr wohl befindet und im Freien, am Boden, Schuppen oder lichtem Keller, überall da, wo es 15 Grad Kälte nicht erreicht, aufgestellt werden kann.

Als Nahrung genügt Hafer, Heu, altes Brod, Abfälle aus der Küche, Garten und Feld. Mit 3 Monat Alter stellt man sie zur Mast und füttert man gekochte Kartoffel mit Gerstenschrott oder Weizenkleie zu dickem Brei oder Sterz abgebrüht. Gibt man leichterem Futter, das von den Thieren sehr gierig verzehrt wird, täglich eine Messerspitze Bienerhofer Kaninchenkraftfutter zu, so erzielt man beinahe doppelten Nährwerth. Solche Kaninchen werden bis 16 Kilo schwer und haben kerniges, sehr wohl schmeckendes Fleisch, das dem besten Hühner oder Mastkalbfleisch vorzuziehen ist. Laut chemischer Untersuchung ist festgestellt, daß das Kaninchenfleisch an Nährkraft dem besten Ochsenfleisch nicht nachsteht. Infolge seiner Anspruchslosigkeit kann es in den beschränktesten Räumen gezüchtet werden und gewährt der Familie eine gute Nebeneinnahme oder oft einen billigen Braten.

Um billiges Fleisch zu erhalten, muß auch die richtige Rasse Kaninchen gewählt werden. Die Rassen

der Kaninchen unterscheiden sich von einander durch Größe und Schwere des Körpers, Haltung der Ohren, Länge und Breite derselben. Wir wollen nun einzelne Rassen betrachten, die sich zur Fleischproduktion eignen. Das belgische Hasenkaninchen entstammt von den isabellfarbigem Hauskaninchen mit dem belgischen Niesen. Es ist in Belgien, Nordfrankreich und England bei der Land- und Arbeiterbevölkerung in ungeheurer Verbreitung. Es erreicht ein Gewicht von 3 1/2 bis 5 Kilo. Die Farbe ist ein dunkelsandiges Rothbraun von äußerst reicher Farbenschattirung. Die Haare sind dicht, von feuchter seidenartiger Weichheit. Der Rücken mehr schmal als rund, der Kopf länglich, der Hals schlank, dazu schmale, lange, muskulöse, straffe Stehohren, im ganzen ein ungemein grazioses Aussehen, welches große Ähnlichkeit mit dem Feldhasen bietet und sich mit letzterem leicht kreuzen läßt.

Das Normandie-Kaninchen, ein Nutzhier ersten Ranges, wie schon sein Name sagt, ist meist in der Normandie zu Hause, findet sich aber in Oesterreich heute stark verbreitet. Farbe meist grau. Der Körperbau ist gedrungen, als beim Hasenkaninchen und ruht auf kräftig entwickelten Läufen. Der Kopf ist dick, die Stirn und Nase schön gebogen. Die Ohren eins stehend, das andere hängend. Das Gewicht schwankt zwischen 4 bis 7 Kilogramm.

Das Lothringer Niesen-Kaninchen ist ein Kreuzungsprodukt aus diversen Rassen. Ausschließlich Fleischkaninchen, hervorgegangen aus einer Kreuzung des wetterharten, fruchtbaren Lapin de garone (Sehegekaninchen) mit dem schweren Lapin belier (Widder) und Flandrischen Niesenkaninchen; kommt in allen Farben, mit Steh- und Hängeohren vor. Es eignet sich seiner leichten Aufzucht, Fruchtbarkeit und Genügsamkeit wegen ganz besonders zur Fleischproduktion. Es wird ausgewachsen und gemästet auf 6 bis 8 Kilo gebracht.

Feuilleton.

Ein Ausflug nach Dalmatien.

Von Ernestine Dárday.

Wenn der Kalender den Beginn des Winters anzeigt, so bedeutet dies für Fiume noch lange nicht den Schluß der Ausflugsaison. Und die kleinen Partien in der Umgebung erwecken die Lust nach größeren Meerfahrten, worunter die Reise nach Dalmatien als eine der lohnendsten gilt, für die eben die kühlere Jahreszeit zu empfehlen ist.

Um elf Uhr Vormittags verläßt der Dampfer, der ungarisch-kroatische Seeschiffahrt-Gesellschaft, welcher zweimal wöchentlich diese Strecke befährt, den Fiumaner Hafen.

Das „Panonia“ benannte Schiff macht in seinem weißlackirten Salon, auf dessen Pianino während der Fahrt fleißig geklimpert wurde, der elektrischen Beleuchtung und den mit allem Schiffskomfort ausgestatteten Schlafkajen einen behaglichen Eindruck, der auch später nicht Lügen gestraft wird.

Sämmtliche Drehstühle an der langen Tafel waren bei jeder Mahlzeit von einem kosmopolitischen, fast ausschließlich aus Vergnügungsreisenden bestehenden Publikum besetzt. Und die frische Seeluft hätte uns auch eine minder schmackhafte Kost als jene, welche uns der Bologneser Schiffskoch, der seine Studienjahre in Paris zugebracht hatte, lieferte, vorzüglich erscheinen lassen.

Der Kapitän war ein angenehmer Gesellschafter, der bei Tisch immer Interessantes über Land und Leute der Ortshafen, an denen wir vorüberfahren, zu erzählen wußte.

Zu Dalmatien gehören ein halbes Hundert größere und kleinere Inseln und zahllose Felseneilande. Fast jede Insel hat etwas Bemerkenswerthes, irgend eine Eigenheit

aufzuweisen, Grottenflüsse, periodische Seen, Baudenkmäler, historische Erinnerungen und dergleichen mehrere.

Auf der einen Insel, die sumpfig und bewaldet ist, haufen zahlreiche Wildschweine, wegen welcher nicht selten hohe Jagdgäste dort anlegen. Auf der kahlen, steinigen Insel Curzola finden sich Schakale, die, Gott weiß wie, dahin gelangt sind. Im Vorjahre hatte unser Kapitän zwölf Stück an den Budapester Thiergarten abgeliefert. Wenn man so eifrig wie bis jetzt auf diese Thiere Jagd machen würde, so dürften die exotischen Gäste bald aufhören, zur dalmatinischen Fauna zu zählen. Wein- und Delbau, Schwamm- und Korallenfischerei und der Thunfischfang nähren schlecht und recht die Bevölkerung, die je mehr man nach Süden gelangt, in Tracht und Lebensweise sich den Orientalen nähert. Ernst und anspruchslos wie diese, genügen einem solchen schweigsamen, sehnigen Morlaten ein halbes Duzend Zitronen und ein Laib Brod als Proviant für eine Woche dauernde Fußreise.

Neu war uns zu erfahren, daß hier auch der Delphin, den wir, gleich der Schwalbe, als eine Art geheiligtes Thier zu betrachten gewohnt sind, gefangen und geissen wird, und daß er, wenn aus Land gezogen und verwundet, stöhnt und Klageklänge ausstößt. Der Kampf ums Dasein ist eben hart an diesen zumeist unwirthlichen Gestaden und wenig geeignet bei der Bewohnerschaft den Sinn für poetische Sentimentalität zu entwickeln. Die von der nordischen so verschiedene Vodenkultur, die durch Klima und Erwerbszweige bedingene Form der Behausungen und Geräte verleiht der abwechslungsreichen Gegend neuen, für den Fremden eigenartigen Reiz.

Gegen Abend gelangten wir nach Zara, der uralten Stadt, die schon eine Vergangenheit hatte, als die Römer sie zu ihrer Kolonie machten. Jene, welche die dalmatinische Kapitale in den letzten acht Jahren nicht gesehen hatten, waren nicht wenig erstaunt, dieselbe von ihren Mauern befreit und an deren Stelle eine staatliche Häuserreihe zu sehen.

Da unser Aufenthalt kurz bemessen war, konnten wir nur im Lauffschritte die Straßen der Stadt durchgehen, welche wie alle diese nach venezianischem Muster gebauten Küstenstädte uns das Mittelalter so greifbar naherücken. Besonders gilt dies hier von der Piazza del Signori, die — von dem Thurme der Hauptwache und der Loggia umrahmt lauter alterthümliche Bauwerke — uns ganz in vergangene Zeiten zurückversetzt. Hier promeniert bei den Klängen der Militärmusik die schöne Welt von Zara, in der man sich, dem Vernehmen nach, gar nicht langweilen soll, auf den glatten Steinplatten und schlürft Kaffee und Eis in den zwei eleganten Kaffeehäusern Sprechi und Centrale, die trotz ihrer modernen Ausstattung einen eigenenthümlich exotischen Anstrich haben.

Daß die Stadt nicht besonders reinlich ist, kann man der Bewohnerschaft bei dem, trotz Wasserleitung, hier herrschenden Wassermangel nicht verdenken. Auf der Piazza della Erba, an die der hochgelegene Stadtgarten grenzt, schöpft das Volk unter militärischer Bewachung das Jedem zukommende Wasserquantum — drei Eimer für jede Familie — aus der Niesenzisterne, cinque Pozzi benannt. Selbstverständlich bleibt bei solchen Umständen für Straßenbesprengung nichts übrig.

Bei einbrechender Dämmerung eilten wir durch enge Gäßchen, über kleine Plätze, an allerhand schwachbeleuchteten Laden vorüber, wo oft bunte orientalische Kleidungsstücke daran erinnern, daß wir uns dem Morgenlande nähern. Wir huschten auf kurze Augenblicke in düstere Kirchen, wo der Fuß über Grabsteine alter, einst reich und mächtig gewesener Geschlechter schreitet, kaum sichtbar, tiefdunkle Gemälde alter Meister an den Wänden hängen und reicher Silberschatz im Halbdunkel schimmert; dann wieder hinaus, an römischen Säulen vorüber, zum Landungsplatz, das hohe Schiff hinan, welches nach kaum einstündigem Aufenthalte durch die sanftbewegten Wässer weiterausflutet, welche einfiel, der Sage nach, der Kiel der Argo durchfurcht haben soll.

„Wissenschaftliche Artikel, Illustrirtes Sonntagsblatt“
 Sizu ein halber Bogen Beilage.

brök!
 en Kronen Ge-
 der letzten Zei-
 und zwar:
 auf Nr. 8306
 " " 81171
 " " 5498
 " " 51613
 " " 76347
 " " 4036
 betheiligen. —
 en
 lei
 r.
 DO,
 2 A
 DO,
 DO,
 lere;
 von
 oder Kr. 3. —
 " " 12. —
 liehe Pläne gratis
 . Mai stattfindet
 .
 ollectur:
 rring 4/a.
 ring 54/a.
 . Budapest.
 Classenlotterie
 nscht,
 streichen.
 ge
 bieten wir
 durch erstran-
 Geldinstitute bis
 f I. II. Satz von
 stliche, Officiere,
 nd Privatbeamte,
 d ohne Giranten
 h, coulant
 vatschulden
 Társai
 za 15.
 (Retourmarke erbeten.)
 Kataloge gratis und franko.
 Premierwerke
 EGGER, (Böhmen.)

Repräsentanten-Sitzung.

Vergangenen Donnerstag Nachmittags 3 Uhr fand im städt. Rathhause eine ordentliche Repräsentantensitzung statt, welche von ca. 20 Repräsentanten besucht war und ganz glatt verlief.

Wir bringen im Nachstehenden ein Referat über den Verlauf derselben:

1. Zu Vertrauensmännern wurden gelegentlich der Verhandlungen der 11. Kl. Erwerbssteuer die Repräsentanten Edmund Gürtl und Johann Lauringer sen. entsendet.

2. Das Gesuch der Stadt an das Ministerium für die Erhaltung der Normalschulen eine Staats-Subvention zu ertheilen, wurde lt. Zuschrift in abweislichem Sinne beschieden.

3. Der zweitinstanzliche Beschluß des Comitatus hat den früheren Repräsentantenbeschluß, laut welchem Jedem das Holzammeln im Walde gestattet ist, annulliert und diese Angelegenheit der Repräsentanz zur neueren Beschlußfassung angewiesen.

4. Der Bürgermeister erstattet Meldung von der erfolgten Untersuchung der durch Repräsentanten Johann Weisbecker gemachten zahlreichen Bemängelungen hinsichtlich der Gebahrung. Er gab der Repräsentanz detaillierte Aufklärungen, welchen gemäß die meisten Bemerkungen W.'s unbegründet erschienen, während diejenigen, welche einer Stichhaltigkeit nicht entbehren, eine Sanierung erfordern und die Verfüzung getroffen wurde, für die Folge Abhilfe zu verschaffen. Johann Weisbecker hat dem Bürgermeister jede Aufklärung verweigert, weshalb letzterer mit dem Entsenden des Ministeriums die Sache verhandeln mußte. Wird zur Kenntnis genommen.

5. Desgleichen wurden die Schlußrechnungen der Fundationen mit den durch Johann Weisbecker gemachten Bemerkungen unterbreitet. Laut denselben ergibt sich darin eine Differenz von 1500 K., was sich indes nur als ein scheinbarer Fehler herausstellte. Die Repräsentanz hat wohl hierauf auch die Schlußrechnungen gutgeheißen, weil von der erwähnten Schädigung des Pensionsfonds keine Rede sein konnte.

6. Das umgearbeitete Statut betreffend die Verwertung der Waldprodukte wird der Repräsentanz unterbreitet. Der Antrag des Magistrates, wonach die Waldprodukte künftig im Holzdepote gehandhabt werden sollen, wurde gutgeheißen und beschlossen, das Verwertungsstatut entsprechend umzuarbeiten.

7. Ebenso wurde beschlossen, behufs provisorischer Deckung der Wetterkanonen-Kosten am 1. Oktober l. J. ein Darlehen von 1500 K., welches mit 3% verzinnt würde, vom Pensionsfonde zu votiren.

8. Das Gesuch der städt. Beamten, die Repräsentanz möge auf Kosten der Stadt anlässlich eines in Budapest stattfindenden Congresses wegen der Gehaltsregulierung 3 Beamte entsenden, wurde abgewiesen. Die Repräsentanten Edmund Gürtl und Johann Lauringer sen. nahmen mit Rücksicht darauf, daß dies ein persönliches Interesse sei, gegen die Entsendung Stellung und bemerkten, daß dieselben um ihr eigenes Geld, nicht aber auf Kosten der Stadt teilnehmen sollen, welchen Anträgen sich die Repräsentanz ebenfalls angeschlossen.

9. Witwe Samuel Töpfer sucht an um Bestattungsgebühr, Pension und um einen Erziehungsbeitrag. Nachdem diese Ansprüche im Sinne des Statutes geschehen, werden derselben vom 1. Mai 1904 720 K. Pension, sammt Erziehungsbeitrag bis zum 18. Lebensjahre der Kinder der Bestattungsgebühr votirt.

Auf den bequemen Schaukelstühlen des Verdecks gelagert, sahen wir den Himmel über uns allmählich seine Sternensprache entzünden, während das Wasser immer dunkler erschien. Die sich drehenden Feuer eines Leuchtturmes erschienen und verschwanden von einem unsichtbaren Ufer her. Wir wissen, daß zahllose Inseln vor und hinter uns im Dunklen liegen: kahle Riffe ohne Vegetation und grüne Inseln mit Olivenpflanzungen und Kaffeeplantagen, in denen sich zierliche Villen erheben. Wir kommen an Städten und Ortschaften vorüber, die ihren Ursprung aus dem grauen Alterthum herleiten. Kaum einige sind darunter, die nicht die Ruinen eines Tempels, Mitterschloßes oder eine verfallene Königsburg, die Trümmer eines venezianischen Kastells oder Ruinen römischer Bauten aufzuweisen hätte, das jetzt Alles die Nacht bedeckt mit ihrem Schleier, die jetzt im Spätherbste, noch lichte laue Nacht des Südens.

Gellendes Givova-Geschrei, zumeist aus Kinderkehlen, dringt aus dem Dunklen zu uns herüber. Es sind dies die Bewohner eines Inselchens, welches wohlhabenden Zarenstern als Sommeraufenthalt dient, wo sie sich mit Waden, Fischen und Kahnfahrten die Zeit vertreiben, und die jetzt den ihnen befreundeten Kapitän unseres Schiffes, dessen Fahrplan sie genau kennen, einen Gruß zusenden.

Eine Weile einschläfernde Stille, dann ein Lärm, als pläze der Kessel. . . ! Es ist nur eine Rakete, die prasselnd in die Luft steigt, um einem für uns Landratten gänzlich unsichtbaren Lloydsschiffe unsere Annäherung anzuzeigen, da das Ausweichen zwischen all' den Klippen Vorsicht erheischt.

Wohl eine Viertelstunde vergeht, ehe das Schiff mit seinen hellerleuchteten Kabinen majestätisch an uns vorüberbrauscht. Es war 11 Uhr Nachts geworden, als wir in Spalato auf eine halbe Stunde anlegten. An einen Gang durch die Stadt war um diese Zeit nicht zu denken. Wir verließen trotzdem das Schiff, vor dem sich auf dem Molo eine ziemlich große Menge angesammelt hatte. Dunkel lag Alles vor uns, als wir den Lichtkreis der Schiffsbelenchtung hinter uns ließen und so steuerten wie denn auf gut Glück auf ein beleuchtetes Gebäude zu, welches sich in der Nähe als ein Chantant sehr bescheidener Sorte entpuppte. Die gelle Beleuchtung, der freischwebende Gesang der übermäßig geschminkten Chansonettenfängerin, die Mätzchen ihrer Partner — wach' ein pikanter Kontrast zu der erhabenen Stille und dem milden Sternenschein draußen am Meere!

10. Infolge eines Gesuches werden dem Josef Lamp für die Stellvertretung des städt. Wirthschaffers 100 K. Arbeitslohn votirt.

11. Der städt. Rechnungsoffizial Koloman Csapodi wurde auf Antrag des Magistrates mit seinem Gesuche, worin er für die Substitution des Controlors ein Honorar verlangt, abgewiesen, nachdem jeder Beamte im Sinne eines im Jahre 1895 gebrachten prinzipiellen Beschlusses verpflichtet ist, zu substituiren.

12. Auf Antrag der Zuständigkeits-Commission werden der Witwe Franz Lauth monatlich 6 K. Unterstützung votirt.

13. Der städt. Wachtmeister Josef Schiefer sucht an um Nachlaß der ihm erwachsenen Zinsen von 5% nach den 560 K., welche er für Obstkäufe der Stadt schuldet. Nachdem diese obige Summe bereits getilgt und er mit dem Obstkäufer sich ohnehin geschädigt hatte, wurde ihm die Vergütung der Zinsen erlassen.

Nun folgten einige außerordentliche Gegenstände: Laut Vorlage des Bürgermeisters beschloß die Repräsentanz, anlässlich des Rücktrittes unseres bisherigen Obergespannes Dr. Eduard v. Reifig unter dem Präsidium des Bürgermeisters eine Deputation Namens der Stadt zu entsenden, um demselben eine Abschiedsvisite zu machen; gleichzeitig aber durch eine Deputation der Stadt den neuen Obgespann Dr. Josef Ernst anlässlich seiner Zustellung zu begrüßen. Wird gutgeheißen.

Nachdem nun der Sanitätsbericht für das Monat April zur Kenntnis genommen, erreichte die Sitzung ihr Ende.

Lokal-Notizen.

— **Mai-Advancement.** Anlässlich des Mai-Advancements wurden lt. Verordnungsblatt befördert: Der Commandant der Militär-Unterrealtschule in Sct.-Pölten, Major Alois Gallien a zum Oberleutnant; Hauptmann Rudolf Freiherr Woduniansky von Wildenfeld, Lehrer an der Militär-Unterrealtschule in Fijshan zum Major; Cadet-Officiers-Stellvertreter des hiesigen 11. Feldjäger-Bataillons, Alfons Dragoni Eder von Rabenhorst zum Leutnant.

— **Advancement.** Der Commandant des 18. Honvéd-Inf.-Regts, Oberleutnant Alfred Schwaab wurde gelegentlich des Mai-Advancements zum Oberst ernannt.

— **Transferirung.** Der Oberleutnant des hiesigen 3/18. Honvédbataillons, Josef Markovits wurde nach Gyula, der Oberleutnant des 11. Feldjäger-Bataillons Josef Parisch nach Br.-Neustadt, Honvéd-Leutnant Alexander Laszky nach Brassó und Honvéd-Leutnant Béla Haas nach Kolozsvár transferirt.

— **Hebersehung.** Der Oberleutnant des 11. Feldjäger-Bataillons, Georg Köllner wurde dem Generalstabe zugetheilt und nach Trient übersezt.

— **Zuspizierung.** Der evang. Bischof, Franz von Gyraß traf vergangenes Mittwoch in Begleitung des Varpalotter Seniors und Schulinspektors M. Szalaly hier ein und inspizierte die hiesige evang. höhere Töchterschule.

— **Vertidigung.** Behufs Vermeidung von Mißverständnissen wurden wir kompetenterseits erucht, die in unserer vorigen Nummer gebrachte Notiz betreffend die Confirmation in der evang. Kirche dahin richtig zu stellen, als dieselbe nicht, wie darin erwähnt — um 9 Uhr, — sondern um 1/11 Uhr Vormittags erst ihren Anfang

Als wir nach halbstündigem Aufenthalt auf das Schiff zurückkehrten, war es still geworden an Bord und wir folgten dem Beispiele der Uebrigen und zogen uns in unsere Kojen zurück, die trotz der späten Nachtstunde und vorgerückten Jahreszeit nicht kühl waren, obgleich die Luken offen standen.

Als wir am nächsten Morgen das Deck betraten, erwartete uns ein überraschender Anblick.

„Das sind ja die leibhaftigen Lofoten“, hörte ich einen Herrn sagen, und in der That, die Aehnlichkeit im Kleinen dieser Inseln, sich steil, direkt aus dem Meere erhebenden Regal, zwischen denen wir in großer Nähe durchführten, mit den Lofoten mußte Jedem auffallen, der eine Nordlandsreise gemacht hat, wenn auch nur von einem bequemen Fautuil der Urania aus. Nach diesem frappirenden Landschaftsbilde wechselt die Szenerie fortwährend, immer fesselnd und malerisch und nicht lange dauert es, so kommt Gravosa mit seinen aristokratischen Villen in Sicht, welches eigentlich der Hafen von Ragusa ist, daher das Schiff hier anlegt.

Eine Anzahl Fiaker harret der Reisenden am Molo und in einer kleinen halben Stunde erreicht man Ragusa selbst. Auf dem Wege dahin, durch die Vorstadt Pille, glaubt man sich in die Tropen versetzt. In manchem der Parks, zu denen zierliche Gitterthore mit den Wappen des unalten, aber verarmten Nebst der einstigen Republik, Einlaß gewähren, ragen die Kronen schlanker Dattelpalmen empor, zwischen Pinten, Mimosen, blühenden Oleandern und fruchtbeladenen Granatbäumen.

Passirt man die, den Festungscharakter der Stadt währenden Mauern durch die Porte Pille und die Thorwache, so glaubt man in einem Miniatur-Venedig zu sein. Nicht mit Unrecht heißt es in dem „Illustrirten Führer durch Dalmatien“, daß dieser Stadt, trotzdem sie weder groß, noch lebhaft sei, doch der Schimmer einstiger Größe und die Romantik einer glänzenden Vergangenheit anhafte.

Wie sehr erinnert doch der große Rektorenpalast, der inmitten alterthümlicher Palazzi steht, mit seiner Arkadenhalle und der Freitreppe im Hofe an den Dogenpalast! Auf den Steinbänken lungerte allerlei Volk, Männer und Kinder, in ihren bunten Kleidern, die wie abgenützte Balletkostüme aussahen. Hier saßen bei großen Festlichkeiten seinerzeit die altadeligen Salamanchen und die neugeadelten Sorbonnesen, so benannt nach den Universitäten, auf die sie ihre Söhne sandten und zwischen denen eine

nimmt. Wie bereits erwähnt, findet dieselbe am 12. Mai l. J. statt.

— **Recruten-Einrückung.** Montag, den 9. Mai l. J. werden die Recruten für das Jahr 1903 zur Dienstleistung einberufen.

— **Advancement.** Der hier stationirte Gensdarmrie-Wachtmeister Johann Palsoviß wurde kürzlich zum definitiven Bezirks-Gendarmrie-Wachtmeister befördert.

— **Die Ersatzreservisten** haben endlich bei dem Feldjäger-Bataillon am vergangenen Dienstag, bei dem Honvéd-Bataillon aber am Mittwoch ihren Urlaub angetreten und sich in ihre Heimath begeben.

— **Die Steuer Verhandlungen** der 11. Kl. Einkommensteuer für die hiesigen neuen Geschäfte geschehen heute Samstag Vormittags 9 Uhr im städt. Sitzungssaale. Als Vertrauensmänner wurden zu diesen Verhandlungen die Stadt-Repräsentanten Edmund Gürtl und Johann Lauringer sen. entsendet.

† **Todesfall.** Vergangenen Sonntag, den 1. Mai l. J. Vormittags 9 Uhr verstarb hier nach längerem schweren Leiden und nach Empfang der heil. Sterbesakramente der hiesige Privatier Herr Johann Matits im 63. Jahre seines Lebens. Der im Herrn Unschlafene war eine allgemein bekannte, geachtete Persönlichkeit und längere Zeit städt. Repräsentant. Sein Begräbniß erfolgte Montag, den 2. Mai l. J. Nachmittags 5 Uhr am hiesigen Friedhofe. Leicht werde ihm die Erde!

† **Todesfall.** Am 30. April l. J. Nachts 1/2 12 Uhr verstarb nach kurzem, kaum 1-tägigen Leiden das Söhnchen Josef des hiesigen evang. Lehrers, Herrn Friedrich Kerner infolge einer Herzlähmung. Das Kind stand im 6. Jahre bereits, als es plötzlich seinen liebenden Eltern entrißen wurde. Seine Beerdigung erfolgte am 2. Mai Nachmittags 4 Uhr im Beisein eines großen Trauergefolges am hiesigen Friedhofe.

† **Todesfall.** Am 4. d. Mts. Nachmittags 1/2 3 Uhr verstarb der hiesige Fiaker Georg Spitts nach kurzem Leiden im 45. Jahre seines Lebens. Der Fall ist umso tragischer, als sein Weib eben in derselben Nacht entbunden und nun doppelt hilflos dastand. Die hiesige Advokatensgattin Frau Dr. L. D. sowie die Nachbarn lieferten indeß einen schönen Zug edler Menschenliebe und versahen die arme Wöchnerin mit Speise und Trank. Soldat' edle That lobt sich von selbst. Das Begräbniß des Verstorbenen erfolgte am 5. d. Mts. Nachmittags 5 Uhr am hiesigen Friedhofe!

— **Die Urania-Theater-Vorstellung** am vergangenen Sonntag Abends, welche der hiesige Kapellmeister Franz Kovats arrangirte, war bei Weitem nicht so stark besucht, wie das erstmal. Was wohl die Ursache hiezu gewesen sein mag? Die Witter war durchwegs von großer Schärfe und so anregend und interessant dieselben fast durchwegs schienen, so ermüdend wirkte leider die langathmige Vorlesung, welche einige ungeduldige Herren sogar veranlaßte, während der Vorträge wegzugehen. Der pecuniäre Erfolg war diesmal kein zufriedenstellender und hätten die projizirten Bilder sowie kinematographischen Darstellungen ein regeres Interesse verdient.

— **Bandalismus.** Im Laufe dieser Woche versuchten bisher unbekannt Individuen die Tyäre des Millenniums-Denkmales am „alten Hause“ einzubrechen, um die Fernsicht mangels eines Schlüssels am Thurme zu genießen. Die rohen Bengels brachen zu diesem Behufe die Tyäre

Fortsetzung auf der Beilage.

so große gesellschaftliche Lust gähnte, daß nie eine Ehe zwischen Mitgliedern beider Kassen geschlossen wurde.

Der Duft der Vergangenheit liegt hier auf jedem Stein, weht aus den Höfen der alterthümlichen Paläste, schwebt in dem Arkadenhofe des Franziskanerklosters, welcher ein Gärtchen mit üppig wuchernder tropischer Vegetation umschließt. Unverfälschtes Mittelalter überall! Wir hätten kaum gestaut, wenn uns am Hafen anstatt eines modernen Dampfers eine Galeere erwartet hätte.

Hinter Ragusa verengen sich die Ufer, so daß das Meer nicht breiter erscheint, als ein großer Fluß. Hier wird die Landschaft überaus lieblich. Durch den Schleier eines jener Halbschlummer gesehen, welche wohl jedem Seereisenden bekannt sind und die durch die gleichmäßige Bewegung des Schiffes erzeugt, halb aus Behagen, halb aus Ermüdung bestehen, erschien die Umgebung — wie Wandeldecorationen, die an dem im Rhythmus schlafenden Hüon in Weber's Oberon seligen Andenkens, vorüberziehen — von geradezu zauberhafter Schönheit.

Leicht wie Schmetterlinge auf einem Blumenfelde, sitzen ferne Segelboote auf dem Azur der Wasserfläche. Ein großes Segelschiff, wie sie selten mehr zu sehen sind, beherrscht den Vordergrund. Am Fuße des steilen, zerklüfteten Karstgebirges, mit seinen abwechslungsreichen Formen und wolkenumhüllten Gipfeln, liegen weißleuchtende Städte. Ueber Kirchthürmen strebt ein schlankes Minarett in die Luft. Reizend schöne Klosterinseln winken aus einer breiten Bucht herüber und hie und da springt silberglänzend ein Fisch hoch über den Wasserspiegel empor! Wir durchschiffen die Catene, so genannt, weil in früheren Zeiten hier die Einfahrt durch Ketten geschlossen war, und legen vor Cattaro zu zweistündigen Aufenthalten an.

(Schluß folgt.)

Frühlingsankunft.

Schwalbe, Nachtigall und Kukul
Kamen aus der Fremd' zurück,
Und die liebe Heimath spendet
Liedenslust und Heimathsglück.

Auch das kleine wilde Täubchen
Baut im Strauch sich eig'nen Herd;
Heimathsglück — ein liebes Weibchen —
Eig'ner Herd ist Goldes werth.

Ats.

ein und dem hiebon entfern Schanden in i schwanben sie über steht man Polizei, wels Spürsinn bes Kerk's auf die

— **Vied** Gefangener. In den Lotafel mit reich Pläne war die man mußte ad Blumenfarbes junge Leute u

— **Zu** traf ein inter Fairvet hier Welt befindet Gesellschaft in gegangen, daß ganze Erdtag ohne alle Geld des Charles in Serbien b verlegt wurde durch Kleinai Petersburg, u rojevo, Trich über Feldbad hößig, wosell Freitag segte Innsbruck, W fort, um in seiner Vered Alsdann hat ihm eine zu ihrer Wette Geld reisen u angewiesen. zu Fuß zurück Anzüge verli Josef Kovats übriges und glaubigung h wies. Fairvet Kleiderrollen und legte die wicht von ca doch immerhi

— **Die** fangs reges heit mehrere behufs Studt Kanizsa sich von sich höre jentantensthu Erziehung et diese Fabrik Es wäre eige mit dieser M Fabrik täglich braucht, wü diese Ausgab macht, wohl e wegs Arbeit auch 5 und 6 Thatfache ein dokumentirt

— **Et** der nähen G dem dortigen 2 Schober S wurden. Die Gewährsman sprünglichen noch zwei an man über schen an ihre verderben la Hafen haben

— **De** angenehm, b lichen Eigen lichte Stirt Buch- und S

— **W** selbe ist eben machen Sie e lung sowie b Lederhandlu

— **W** für läßlich der Waters, de

— **W** sagen wir Bekannter

— **W** 80

Offener Sprechsaal. *)

Sarg's feste & flüssige
Glycerin-Seife
macht die Haut
weiss u. zart.
Überall zu haben.

Sarg's Glycerin-Seifen

bewähren sich sowohl für Erwachsene, als auch bei Kindern im zartesten Lebensalter als vorzüglichstes Reinigungsmittel. Mit bestem Erfolge von bekannten Autoritäten, wie Prof. Dr. Hebra, Schauta, Frithwald, Carl und Gustav Breus, Schandlbauer etc. angewandt.

Unentbehrlich nach kurzem Gebrauch. — Sehr praktisch auf Reisen.

Sanitätsbehördlich geprüft.

Attest Wien, 3. Juli 1887.

Sarg's
Kalodont

unentbehrliche

ZAHN-CRÈME.

Hervorragende Hygieniker bestätigen, dass eine sorgfältige Pflege der Zähne und des Mundes unerlässlich für unsere Gesundheit ist. Namentlich Magen-Krankheiten können so verhindert werden. Als bewährtestes Mittel hierzu erweist sich **Kalodont**, welches die antiseptische Wirkung mit der notwendigen mechanischen Reinigung der Zähne in vorzüglicher Weise verbindet.

INSERATE

Tanzschule-Eröffnung.

Beehre mich hienit, einem hochgeehrten Publikum von Köszeg zur geneigten Kenntniss zu bringen, daß ich am 25. Mai l. J. hier einen

Tanz- und Anstands-Lehrkurs

eröffnen werde.

Nachdem ich auch in Szombathely bei hervorragenden Familien mit bestem Erfolge auf diesem Gebiete wirkte, bin ich so frei, mich dem tanzlustigen Publikum von Köszeg und Umgebung bestens zu empfehlen.

Ich werde die allerneuesten National- und Spezialtänze nach neuester leichtfaßlicher Methode aufführen und kostet ein Tanzkurs à Person 14 Kronen.

Indem ich um ein gütiges Vertrauen bitte, ersuche ich, Vormerkungen in die Buchhandlung des Herrn Eugen Roth gelangen zu lassen.

Der Tanzunterricht geschieht bei Klavierbegleitung.
Köszeg, 6. Mai 1904. Hochachtung,

Kolomann Körösi,

dipl. Tanz- und Anstandslehrer
aus Szombathely.

Jalousien in allen Farben, **Holz-Monteur** einfach bis hochelegant, zu den billigsten Preisen bei **Cruß Geier, Brauman** in Böhmen.

Preisblatt auf Verlangen. **Agenten gesucht.**

Blutreinigungs-Thee

von Apotheker Franz Wilhelm I. und I. Solfierant in Neunkirchen, Niederösterreich.

Das ein unzweifelhaftes Bedürfnis nach einem guten und wirksamen Blutreinigungs-Thee besteht, beweisen die zahlreichen Veruche, ein solches Mittel herzustellen. Herr Apotheker Franz Wilhelm ist es vermöge seiner Fachkenntnisse gelungen, einen Blutreinigungs-Thee aus den wirksamsten Bestandtheilen zusammenzusetzen; nicht weniger als 21 einzelne Drogen enthält seine Thee, der nach einem besonderen Verfahren zubereitet ist.

Für die Wirksamkeit dieses Thees bei Gicht und Rheumatismus sprechen zahlreiche Dankausagen Geheilter. Wir verweisen nur auf die Dankagung der Gräfin Vuffschin-Streisfeld, Oberstlieutenants-Gattin.

1 Paket kostet Kron. 2.— ab hier, 1 Post-Collis = 15 Pakete kosten „ 24.— franko nach allen ung. Poststationen.

Zu haben in den meisten Apotheken.

Amerika.

Absahrt von Havre jeden Samstag.
Fahrkarten durch die

Französische Linie.

Gute und schnelle Beförderung. Ausgezeichnete Verpflegung inklusive Wein und Liqueur. Nähere Auskunft gratis und franko durch die

Französische Linie

Wien, IV. Währingerg. 8.

? **WARUM** ?

wird

G A E D I C K E

die grösste

GLÜCKSKOLLEKTE

genannt ?

Weil dort die **meisten Haupttreffer** ausbezahlt wurden.

Weil dort die **Prämie von 602.000 Kronen**

Weil dort dreimal . . . **400.000** „

Weil dort dreimal . . . **100.000** „

Weil dort einmal . . . **70.000** „

Weil dort viermal . . . **60.000** „

Weil dort dreimal . . . **30.000** „

Weil dort fünfmal . . . **25.000** „

Weil dort zehnmal . . . **20.000** „

gewonnen wurden und

Weil **keine andere Kollekte** derartige **Riesenerfolge** aufzuweisen hat.

Wer also einen **Haupttreffer** machen will, beeile sich zu der schon am

17. und 18. Mai

beginnenden ersten Klasse der **XIV. kön. ung. priv. Klassenlotterie** per Postanweisung oder Nachnahme zu bestellen

Ganze	Halbe	Viertel	Achtel-Loose
12.	6.	3.	1 1/2 Kronen

beim Bankhause

A. Gaedicke

Grösste Glückskollekte Ungarns

Budapest, Kossuth-Lajos-utca II.

Postchecks zur portofreien Einsendung von Beträgen gratis und franko.

Bestellbrief zum Abschneiden

Herrn **A. GAEDICKE, Budapest.**

Ersuche um Zusendung von **Original-Loos I. Klasse der königl. ung. priv. Klassenlotterie** nebst amtlichen Plan.

Der Betrag von Kr. . . . } Ist per **Nachnahme zu erheben** } Nicht Gewünschtes bitte zu durch-
folgt durch **Postanweisung.** } streichen.

Genaue Adresse

Wochenmarkt-Preise von Güns.

Per 50 Ko.	R. S. S.	Per 50 Ko.	R. S. S.
Weizen	8- 8:30	Weizenmehl Nr. 6.	21- —
Korn (Hoggen) . . .	6:40 6:60	„ „ „ 7.	19- —
Bräugerste	6:80 7- —	Zuttermehl Nr. 8.	12- —
Nuttergerste	6:30 6:60	Weizenkleie G. F.	8- —
Hafer	6- 6:20	Roggenmehl I.	23- —
Mais	6- 6:40	„ „ II.	21- —
		„ „ III.	19- —
Per 100 Ko.		Roggenkleie	8:50
Gries	30:50	Gerstenschrott	15- —
Weizenmehl Nr. 0.	28:50	Maischrott	15:50
„ „ 1.	27:50	Heu	6- —
„ „ 2.	26:50	Schab-Stroh	3:60
„ „ 3.	24- —	Ritt-Stroh	2:60
„ „ 4.	23- —	Zutter-Stroh	3- —
„ „ 5.	22- —		
Per □ Mtr.	R. S.	Per Kilo	R. S. S.
Buchschetter I. Kl.	7:50	Rindfleisch	1:20 1:36
Buchschetter II. Kl.	6- —	Schweinefleisch	1:28 1:36
Buchschetter III. Kl.	6:75	Schweinefleisch	1:60 —
		Kalbsteif	1:36 1:92

Gesundheits-Hosenträger

Patent Mach erhältlich

à fl. —.30, —.50, —.75, 1.00, 1.25, 1.50, Knaben 25, 35, 45 kr.

für **Herren und Knaben, käuflich**

Zu haben nur bei Herren: **Simon Adler, Samuel Fitrnberg** in Köszeg, **Ludwig Fischer** in Szombathely, **H. Schnaubel** in Sárvár, **B. Ungar** in Ung.-Altenburg.

K. k. ausschl. priv. Hosenträger-fabrik, Fr. Mach, Brünn.

Schweizer Uhren-Industrie.

Nur 16 K.

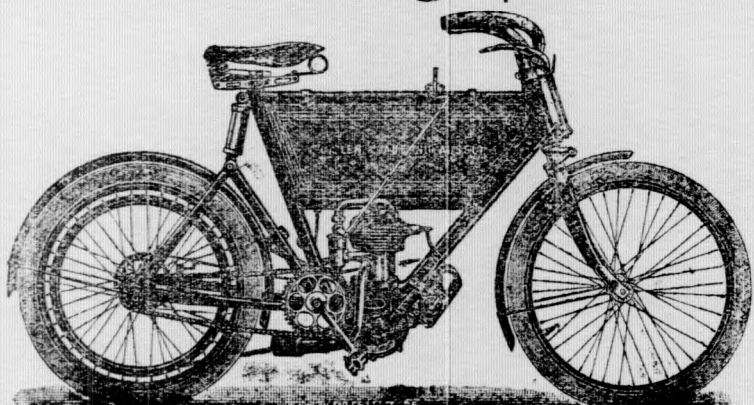


Allen Hochwerrnen, Offizieren, Post-, Bahn- und Polizeibeamteten, sowie Jedem, der eine gute Uhr braucht, zur Nachricht, dass wir den Allein-Vertrieb der neu erfundenen Original-Gesetz-14farat-Golden-Globus-Uhren „System Glasbütte“ übernommen haben. Diese Uhren besitzen ein aussergewöhnliches Präzisionswert, sind genau reguliert und erprobt, und leisten wir für jede Uhr eine jährliche schriftliche Garantie. Die Gehäuse, welche aus drei Teilen mit Sprungboden (Savonette) bestehen, sind hochmodern, prächtig ausgestattet und aus dem neu erfundenen, absolut unzerstörlichen, amerikanischen Goldblech-Edelstahl gefertigt und ausserdem noch mit einer Platte 14 farat Goldes überzogen und besitzen daher das Aussehen von echtem Golde bereit, das sie selbst von Fälschungen von einer echt goldenen Uhr, die 200 K kostet, nicht zu unterscheiden sind. Gültig für die Welt, welche nie das Gebrauchsverloren verliert. 10.000 Nachbestellungen und ca. 30.000 Bestellungen innerhalb 6 Monaten erhalten. Preis einer Herren- oder Damen-Uhr nur 16 K portofrei und solitär. Zu jeder Uhr ein Leder-Fürer gratis. Hochlegante, moderne Goldplattenscheiben für Herren und Damen (auch Goldfarbig) à 8.—, 5.— und 8.— K. Jede nichtkonventionelle Uhr wird aufständisch zurückgenommen, daher kein Risiko! Befindet gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinbarung.

Bestellungen sind zu richten an das Uhren-Versandhaus „Chronos“ Basel (Schweiz). Briefe nach der Schweiz kosten 20 h, Postkarten 10 h.

ROSNER & JAUERNIG

Fahrrad- und Motor-Fahrzeug-Fabrik
Aussig a/E.



Unter vielfältig mit höchsten Preisen ausgezeichnetes Feder- und Motor-Federad bietet selbst auf schlechter Straße angenehmes und sicheres Fahren und machen wir besonders auf unser Federad aufmerksam.

Vertretung für Kőszeg und Umgebung:

LUDWIG HEIDENREICH,

Fahrrad-Niederlage Pallischgasse Nr. 86.

Dieselbst auch befähigter Reparatur-Werkstätte und Lager aller Fahrrad-Zubehör.

Verjüngung und Verlängerung des Lebens

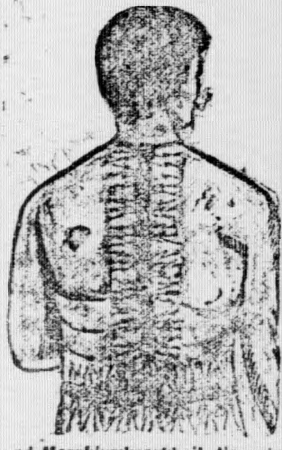


wurden erreicht durch Tragen des berühmten Doppel-Volta-Kreuzes. Bei Personen, die stets das Volta-Kreuz tragen, arbeiten das Blut- und das Nervensystem normal und die Sinne werden geschärft, was ein angenehmes Wohlbefinden bewirkt, die körperliche und geistige Kraft wird erhöht und ein gesunder und glücklicher Zustand und dadurch die Verlängerung des für die meisten Menschen stütz kurzen Lebens erreicht. Allen schwachen Menschen kann man nicht genug zurufen immer das Volta-Kreuz zu tragen; es stärkt die Nerven, erneuert das Blut und ist in der ganzen Welt anerkannt, ein unvergleichliches Mittel zu sein, gegen folgende Krankheiten: Gicht und Rheumatismus, Neuralgie, Schwäche, Schlaflosigkeit, kalte Hände und Füße, Hypochondrie, Hämorrhoiden, Ischias, Lähmung, Krämpfe, Asthma, Hautkrankheiten, Blämorrhoiden, Kegel, Hämorrhoiden, Infarkten, Taubheit und Ohrenschmerzen, Kopf- und Zahnschmerzen u. s. w.

Frauen, Mädchen sollen in kritischer Zeit stets das Volta-Kreuz tragen, denn es lindert fast immer Schmerzen, bewahrt durch seinen elektrischen Strom vor allen Folgen, die schon so manchen jungen Leben in dieser kritischen Periode dahinführen.

Preis per Stück nur 4 Kronen.

Versandt nur gegen vorherige Geldeinbarung franko u. solitär.



Neue Regsamkeit und Lebensfrische, Neues Selbstvertrauen, Neues Gedächtnis, Neue Geschäftsfähigkeit, Neue Vergnügen werden durch Elektrizität schwachen Männern verliehen. Durch Dr. Sanden's wunderbar Körperbatterie in Gürtelform wird dieses Leben bringende Element auf die leichteste und wissenschaftlichste Weise dem Körper zugeführt, dem Patienten sichere, Heilung während des Schlafes bringend.

Dr. Sanden's Elektrischer Gürtel

bewirkt sichere Heilung bei Gicht, Rheumatismus in allen Gliedern, Nervosität, Schlaf- und Appetitlosigkeit, Infarkten und Morphinkrankheit, Neuralgie, hysterischen Krämpfen, Bluthochdruck, Lähmungen, Rückenmarkskrankheiten, Krämpfe, Herzleiden, Blutandrang zum Kopfe, Schwindel, Hypochondrie, Asthma, Bräunen vor den Ohren, kalte Hände und Füße, Bluthochdruck, Hautkrankheiten, übertriebenem Aftion, Kollik, Zahnschmerzen, Frauenleiden u. s. w.

Wo alles vergeblich war, versuchs man Dr. Sanden's Elektrischen Gürtel.

Alle schwachen Männer, Frauen und Kinder sollen Doktor Sanden's elektrischen Gürtel tragen!

Tausende Geheilte in allen Ländern beweisen den grossartigen Erfolg! Preis per Stück nur 10 Kronen.

Versandt nur gegen vorherige Geldeinbarung franko u. solitär. Aufträge sind zu richten an:

Leopold Epstein in Basel (Schweiz)

Fährstrasse 31.

Briefe nach der Schweiz kosten 20 h, Postkarten 10 h.

Richters Liniment. Capsici comp.

Anter-Pain-Expeller

ist ein altbewährtes Hausmittel, welches seit mehr als 34 Jahren als zuverlässige Einreibung bei Gicht, Rheumatismus u. Erfältungen angewendet wird.

Warnung: Minderwertigen Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke Anter und dem Namen Richter an. — Zum Preise von 80 h, R. 1.40 und R. 2.— vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei Josef von Török, Apotheker in Budapest.

J. W. Richter & Co., r. u. t. Hof.

! Besonderes Glück bei Török !

Unübertroffen

ist das Glück, welches unsere Hauptcollecte begünstigt. Schon mehr als 15 Millionen Kronen Gewinne haben wir in kurzer Zeit an unseren werthen Kunden ausbezahlt; allein in der letzten Zeit den **allergrössten Gewinn**, und zwar:

die grosse Prämie von 305.000 Kronen auf Nr. 57080	sowie Gewinne Kr. 100.000 auf Nr. 74366	sowie Gewinn Kr. 80.000	Kr. auf Nr. 83061
" " " 100.000 " " 52528	" " " 100.000 " " 94780	" " " 70.000	" " " 81171
" " " 90.000 " " 109780	" " " 90.000 " " 83610	" " " 70.000	" " " 5498
" " " 90.000 " " 92787	" " " 60.000	" " " 60.000	" " " 51613
" " " 90.000	" " " 60.000	" " " 60.000	" " " 76347
" " " 50.000	" " " 50.000	" " " 50.000	" " " 4036

und ausser diesen noch viele andere grosse Gewinne. Wir empfehlen daher, sich bei der chancenreichsten Klassenlotterie der Welt zu betheiligen. — In der kommenden 14. Ungar. Klassen-Lotterie werden wieder von

110,000 Loosen 55,000

mit Geld-Gewinnen gezogen, und zwar wird im Ganzen die enorme Summe von

14 Millionen 459.000 Kronen

in ca. 5 Monaten verlost.

Der grösste Gewinn beträgt im glücklichsten Falle

1,000.000 Kronen.

Speziell 1 Prämie mit 600.000, 1 Gewinn à 400.000, 1 à 200.000, 2 à 100.000, 1 à 90.000, 2 à 80.000, 1 à 70.000, 2 à 60.000, 1 à 50.000, 1 à 40.000, 5 à 30.000, 3 à 25.000, 8 à 20.000, 8 à 15.000, 36 à 10.000, und noch viele andere; zusammen **55.000 Gewinne und Prämie im Betrage von Kronen 14.459.000.**

Die planmässige Einlage der Originalloose I. Classe beträgt:

Für 1/8 Originalloos Fl. —.75, oder Kr. 1.50, für 1/4 Originalloos Fl. 1.50, oder Kr. 3.—
" 1/2 " " 3.—, " " 6.—, " 1/1 " " 6.—, " " 12.—
und werden dieselben gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages versandt. Amtliche Pläne gratis A ufräge auf Originalloose bitten wir bis zum

17. Mai d. J.

vertrauensvoll direct an uns einzusenden, nachdem die Ziehung I. Classe schon am 17. und 18. Mai stattfindet.

A. TÖRÖK & Co.

Grösstes Klassenlotterie-Geschäft Ungarns.

BUDAPEST

Klassenlotterie-Abtheilungen unserer Hauptcollectur:
Centrale: Theresienring 46/a. I. Filiale: Waitznering 4/a.
II. Filiale: Museumring 11/a. III. Filiale: Elisabethring 54/a.

Bestellbrief zum Abschneiden.

Ersuche um Zusendung von
nebst amtlichen Plan.

Der Betrag von Kronen (ist per Nachnahme zu erheben) Was nicht gewünscht, folgt per Postanweisung bitten zu durchstreichen.

Genauere Adresse

Herren A. TÖRÖK & Co., Hauptcollecteurs, Budapest.
Original-Loos I. Classe der königl. ung. priv. Klassenlotterie

GELD

auf **4%**-ige

Amortisations-Darlehen bieten wir durch erstrangige Budapester & Ausländische Geldinstitute bis zu 3/4 des Schätzwertes auf I. II. Satz von 15 65 Jahren.

Personalarcedite! An Geistliche, Officiere, Staats- und Privatbeamte, Kaufleute, Gewerbetreibende mit und ohne Giranten auf 1—15-jährige Zeitdauer rasch, coulant und discret.

Conversion von Bank & Privatschulden
Meller Lajos és Társai
Bankommission
Budapest, VI., Dávid-utca 15.
(Handelsgerichtlich protocollirte Firma.) (Retourmarke erbeten.)

Bierwagen-Hotel und Restauration

Rendez-vous-Ort des Eisenburger Komitates.

Budapest II. Bezirk,

(vis-à-vis der Kettenbrücke und Tunnel.)

Hiermit erlaube ich mir ein p. t. reisendes Publikum aufmerksam zu machen, daß ich weder Mühe noch Kosten gespart, ein, dem heutigen Zeitgeist vollkommen entsprechendes

Hotel nebst Restauration auf das Elegante und Komfortabelste einzurichten.

Vorzüglichste schmackhafte Speisen, echte Gebirgsweine, exquisites Bier und solideste Bedienung!

Zum Besuche lade höflichst ein, Hochachtungsvoll
J. Stöss,
Eigentümer.

Erste Marke
Seit 30 Jahren
Jahresproduktion 49.000 Fahrräder.



Kataloge gratis und franko.
Premierwerke
EGGER, (Böhmen.)

TE
ht wurden.
nen
hat.
hon am
per Postan-
se
ronen
re
11.
Betragen
dapest.
ung. priv. Klas-
bitte zu durch-
eits-
ger
hältlich
1.00, 1.25,
45 kr.
käufllich
Simon Adler,
wig Fischer in
var, B. Ungar
enträger-
Brünn.

